

An **Interessierte**

Von **Paul M. Schröder (Verfasser)**
eMail: institut-arbeit-jugend@t-online.de
Seiten 1+2

Aus dem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Unstrut-Hainich-Kreis (siehe unten): „Bewerberseitig konzentriert sich die Arbeit zum einen auf **kurz- / bzw. mittelfristig integrierbares Potenzial** und zum anderen auf die Fortführung der Zielgruppenarbeit mit den im weiten Verlauf benannten Zielgruppen.“ (S. 4; Hervorhebung durch Verf.)

Bevenser Straße 5
28329 Bremen
Tel. 0421/30 23 80
www.biaj.de

Datum 19. März 2013 (... 15-cent-klage-unstrut-hainich-kreis)

BIAJ-Kurzmitteilung

15 Cent-Klage, Mittelumschichtungen und Statistik im Jobcenter Unstrut-Hainich-Kreis

„Das JC UHK wird im Jahr 2013 seine Aktivitäten im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verstärken.“ Ein Blick in die überregionale Presse (Online; Suchworte: Jobcenter 15 Prozent) zeigt: Diese Ankündigung im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2013 des Jobcenters Unstrut-Hainich-Kreis (Mühlhausen) in Thüringen¹, wird „konsequent wahr gemacht“ - mit einer Beschwerde beim Bundessozialgericht: „**Jobcenter will wegen 15 Cent vor höchstes Gericht**“.²

Das Jobcenter Unstrut-Hainich-Kreis, will und kann sich dies offensichtlich leisten. Das Jobcenter hat im vergangenen Jahr wie **kein** anderes Thüringer Jobcenter (in der Trägerform „gemeinsame Einrichtung“) Mittel vom **Eingliederungstitel in das Verwaltungskostenbudget umgeschichtet**: statt der vom Bund zugewiesenen 7,6 Millionen Euro für **Verwaltungskosten**³ wurden vom Jobcenter Unstrut-Hainich-Kreis 9,4 Millionen Euro ausgegeben, **1,8 Millionen Euro bzw. 24,1 Prozent mehr** als zugewiesen.⁴

Für „Leistungen zur Eingliederung nach dem SGB II“ wurden demgegenüber **2,1 Millionen Euro bzw. 28,1 Prozent weniger** ausgegeben als zugewiesen.⁵ 2013 sollen laut Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2013 **statt** der vom Bund zugewiesenen **6,4 Millionen Euro lediglich 5,0 Millionen Euro** für „Leistungen zur Eingliederung nach dem SGB II“ ausgegeben werden.⁶ So schafft man „Geld und Zeit“ für die konsequente Fortsetzung der „15 Cent-Klage“. ■

Noch zwei Randbemerkungen zum Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2013 des Jobcenters Unstrut-Hainich-Kreis: a) Eben so „transparent“ wie die Zielsetzung der „Presse-, Öffentlichkeits- und Klagearbeit“ sind die auf Seite 6 genannten **Zielindikatoren**, das „Ergebnis des Zielvereinbarungsprozesses“. (siehe Anhang) b) Genau so absurd wie die „15 Cent-Klage“ ist die Darstellung der Zahl der Arbeitslosen im „Rückblick 2012 und Ausgangssituation für 2013“ auf Seite 5 des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms 2013. Um eine positive Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II darzustellen, wird die Zahl der Arbeitslosen im Dezember 2012 mit der Zahl der Arbeitslosen im Januar 2012 verglichen. (siehe Anhang) Hierzu bedarf es allerdings kein Bundesgericht um zu klären, dass eine solche „**Schönrechnung**“ gegen statistische Grundsätze verstößt. In einem „Rückblick 2012“ sollte der Dezember 2012 mit dem Dezember 2011 verglichen werden oder aber der Jahresdurchschnitt 2012 mit dem Jahresdurchschnitt 2011, aber nicht der Dezember mit einer saisonal bedingt eher niedrigen Arbeitslosigkeit mit dem Januar mit einer saisonal bedingt eher höheren Arbeitslosigkeit. ■

Anhang

¹ <http://www.jobcenter-uhk.de/index.php/arbeitsmarktprogramm>, Seite 18

² z.B. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/hartz-iv-jobcenter-will-wegen-15-cent-vor-hoechstes-gericht-a-889600.html> oder <http://www.mdr.de/thueringen/jobcenter-klagt-wegen-fuenfzehn-cent100.html>

³ Bundesanteil ohne Mittel für „überörtlich wahrzunehmende Verwaltungsaufgaben“ und ohne kommunale Mittel

⁴ siehe BIAJ-Materialien vom 11. Februar 2013, Spalten 2a-d in der Tabelle auf Seite 8: <http://biaj.de/archiv-materialien/37-texte/334-sgb-ii-gesamtbudgets-und-deren-ausschoepfung-in-2012-306-jobcenter-ohne-zkt.html>

⁵ ebenda, Spalte 1a-d

⁶ siehe BIAJ-Materialien vom 28. Februar 2013, Spalte 2 in der Tabelle auf Seite 12: <http://biaj.de/archiv-materialien/37-texte/338-jobcenter-2013-eingliederungsmittel-und-verwaltungsmittel-zuweisungen-des-bundes.html> und Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2013, Seite 5 (siehe Fußnote 1)

3. Ziele

Im Jahr 2013 stehen die Ziele:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit,
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit,
- Verringerung von langfristigem Langzeitbezug,

im Fokus der Steuerungsaktivitäten.

Aus den Zielen leiten sich für das Jahr 2013 folgende geschäftspolitischen Handlungsfelder ab:

- Marktchancen bei Arbeitgebern erschließen
- Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden
- Jugendliche in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt integrieren
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende erschließen
- Langzeitbezieher aktivieren und Integrationschancen erhöhen
- Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen

Im Ergebnis des Zielvereinbarungsprozesses ergeben sich folgende Zielindikatoren für das Jahr 2013:

Zielindikatoren
Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit Integrationsquote
Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt Senkung Summe passive Leistungen (SpL):
Bestand an Langzeitleistungsbeziehern vermindern

2. Rückblick 2012 und Ausgangssituation für 2013

Betrachtet man die Ergebnisse des JC UHK so lässt sich für das Jahr 2012 folgende Bilanz ziehen:

Im Jahr 2012 konnten 2.418 Integrationen erreicht werden. Das sind 564 Integrationen weniger als im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 18,9%.

Die Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt konnte im Berichtsmonat Dezember 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % gesenkt werden.

Der Bestand an Kunden im Langzeitbezug konnte von 6.050 im Berichtsmonat Januar 2012 um 290 auf 5.760 zum Berichtsmonat Dezember 2012 gesenkt werden.

Bis zum Dezember 2012 ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften auf 6.169 (-40 zum Vorjahr) gesunken. Bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sank die Zahl von 8.234 im Dezember 2011 auf 8.119 im Dezember 2012 (-115 zum Vorjahr).

Die Zahl der Arbeitslosen SGB II sank von 4.819 im Januar 2012 auf 4.371 im Dezember 2012. Bei den jungen Erwachsenen und Jugendlichen unter 25 Jahren (U25) konnte die Zahl der Arbeitslosen ebenfalls reduziert werden. So sank die Zahl der Arbeitslosen U25 von 350 im Januar 2012 auf 313 im Dezember 2012.

Die Arbeitslosenquote im Dezember 2012 betrug, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, 11,0 % (VJ: 10,6 %).

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahren, in denen beide Elternteile arbeitslos sind, konnte weiter reduziert werden, von 157 im Januar 2012 auf 141 im Dezember 2012.

Aufgrund der bereits in der Einleitung beschriebenen Haushaltssituation ergeben sich für das Jahr 2013 bei der Realisierung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen die folgenden Planungsgrößen.

Dem Jobcenter stehen voraussichtlich rund 6,2 Mio. Euro an Ausgabemitteln für den Eingliederungstitel zur Verfügung. Nach Abzug der notwendigen Umschichtungen und Verbindungen verbleiben davon für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen 2013 ca. 2,8 Mio. Euro. Ausgabemittel und Verbindungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Instrumente:

Integrationsorientierte Instrumente: insgesamt 5,0 Mio. Euro

Qualifizierung	850.000 €
Eingliederungszuschüsse	1.592.000 €
Aktivierung und berufliche Eingliederung	534.400 €
Vermittlungsbudget	420.000 €
Einstiegsgeld	40.000 €
Freie Förderung	27.000 €
Reha / SB	292.500 €
Begleitende Hilfen Selbständige	64.000 €

Beschäftigung schaffende Maßnahmen

AGH Mehraufwandsvariante	394.000 €
FAV +BEZ	152.000 €

Spezielle Maßnahmen für Jüngere 643.000 €